



Interpellation „Freie Software Linux im OZ Buchenwald“

Felix Koller (FDP-Fraktion) reichte am 3. März 2009 mit 18 Mitunterzeichnenden die Interpellation „Freie Software Linux im OZ Buchenwald“ ein (siehe Beilage). Der Stadtrat beantwortet diese wie folgt:

Vorbemerkungen

Der Informatikdienst der Stadt betreibt zwei getrennte Informatiknetze. Einerseits ist dies das Verwaltungsnetz, welches total 10 städtische Liegenschaften erschliesst. Hier sind rund 140 Arbeitsplätze vernetzt. Die Server sind mit Windows Server 2003 Betriebssystem konfiguriert.

Andererseits betreibt der Informatikdienst – physisch getrennt – das Schulnetz, an welchem alle 8 Schulhäuser angeschlossen sind. Das OZ Buechenwald wird ebenfalls an das Schulnetz angeschlossen werden. Das Schulnetz bezieht seine Daten von einem zentralen Server im Rathaus. Dieser ist mit Windows Server 2003 Betriebssystem konfiguriert. Die rund 320 Clients-PCs der Schule (Notebooks und Arbeitsplatz-PCs) sind mit dem Betriebssystem Windows XP, Office 2003 ausgerüstet. Hinzu kommen rund 50 Lernprogramme, die je nach Schulstufe unterschiedlich sind.

Frage 1

Wird in Gossau Linux auf Servern, PC oder Notebooks bereits eingesetzt?

Antwort des Stadtrates

OpenSource Betriebssysteme (Linux) und OpenOffice ist bisher weder auf dem Server noch auf den Clients (Notebooks und Arbeitsplatz-PCs) installiert.

Frage 2

Ist der Stadtrat bereit den Einsatz von Linux im OZ Buechenwald zu prüfen?

Antwort des Stadtrates

Das OZ Buechenwald kann nicht isoliert betrachtet werden. Es wird als zusätzliches Schulhaus in die bestehende IT-Infrastruktur integriert. Teilweise werden vorhandene IT-Geräte (Notebooks) aus den bestehenden Schulhäusern übernommen. Es ist vorgesehen und zweckmässig, in allen 9 Schulhäusern die gleiche IT-Infrastruktur (PC-Betriebssysteme, Office-Programme und Lernsoftware) zu verwenden.

Der finanzielle Aufwand für eine separate Linux-Lösung für das OZ Buechenwald wäre unverhältnismässig hoch. Es müssten zusätzliche Server im Rathaus installiert werden, und die vorhandene Lernsoftware müsste angepasst werden. Das Betreuungspersonal und die Lehrpersonen müssten sich zusätzlich das Wissen für die Linux-Betriebssysteme und OpenSource-Anwendungen aneignen.

Sofern der Einsatz von Linux für die Volksschule erwogen wird, wäre dies ein strategischer Entscheid, welcher die ganze Informatik in der Volksschule umfassen müsste. Der Stadtrat beobachtet die Entwicklung auf dem Markt. Derzeit sieht er keinen Anlass für einen Wechsel. Denkbar wäre, einen Wechsel dann ins Auge zu fassen, wenn in 2-3 Jahren die Betriebssysteme der Server und der PC's ersetzt werden müssen.

Frage 3

Welche Vorteile und Kosteneinsparungen wären bei Anschaffung, Unterhalt, Lizenzgebühren mit Linux auf Seite der Schule realisierbar?

Antwort des Stadtrates

Allfälligen Einsparungen von Lizenzgebühren stehen unverhältnismässige Aufwände für zusätzliche zentrale Linux-Server sowie für die Migration der Softwareverteilung mit allen Office- und Lernprogrammen gegenüber. Alle installierten und funktionierenden Lernprogramme müssten auf ihre Funktionsfähigkeit unter Linux getestet werden. Weitere Kosten würden für die Umschulungen entstehen.

Frage 4

Welche Vorteile und Kosteneinsparungen wären auf der Seite der Schüler mit Linux realisierbar?

Antwort des Stadtrates

Kosteneinsparungen für die Schüler sind keine erkennbar. Denn diesen entstehen heute keine Kosten.

Frage 5

Wäre eine Lösung mit OpenSource im OZ Buchenwald aus Sicht des Stadtrates realisierbar und sinnvoll?

Antwort des Stadtrates

Eine Linux-Lösung für das OZ Buechenwald wäre technisch realisierbar. Zurzeit würde eine solche Lösung weder Kosteneinsparungen noch andere Vorteile bringen. Alle Schul-PCs sind heute mit identischen Betriebssystemen, Office-Programmen und Lernsoftware ausgerüstet, welche auf Windows basieren. Dies erleichtert Wartung, Unterhalt und Support für die ganze Schulinformatik. Würde ein Teil der Schulinformatik mit Linux betrieben, würden die Kosten höher.

Stadtrat

Beilage

Interpellation